

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

247 (24.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264310)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis 3 Mark monatlich, 30 Mark halbjährlich, 60 Mark jährlich, 10 Mark vierteljährlich, 2,10 Mark für 2 Monate, 1,40 Mark monatlich 70 Hg. incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Herr, Frau, Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon: 1111 bis 1115 Nr. 38.

Anzeigen werden die halbespaltige Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwierigeres Gas nach höheren Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen die vollständige Tageszeitung in der Expedition aufgegeben sein. — Keine Anzeigen werden länger eingelesen.

Nr. 247.

Montag, Mittwoch den 24. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zämmliche Staatssekretäre und Minister haben dem Kaiser Entlassungsgesuche eingereicht, die jedoch nicht angenommen wurden. So meldet man der offiziösen „Allg. Ztg.“ aus Berlin. Der Zweck der Abschiebung ist nicht recht ersichtlich. Womit waren die Gesuche motiviert? Doch nicht etwa mit Gesundheitsrückfällen?

Die Ernennung des Unterstaatssekretärs von Nichtsden zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes steht nach dem „Lokal-Anzeiger“ nunmehr fest. Zum Unterstaatssekretär soll der Legationsrat v. Schirmer, v. Wogenhorst ernannt werden, der augenblicklich den Vortrag beim Kaiser hat.

Das Kaiserliche. Das fürstliche Hohenlohe nicht freiwillig vor der Verantwortung geschützt, ist nicht mehr zu bezweifeln. Niemand, auch Hohenlohe nicht, hätte, daß der Kaiser so schnell — sein Entlassungsgesuch einreichen würde. Wie der „Frank. Kurier“ berichtet, gab ein Minister nach am Mittwoch Abend, als Hohenlohe bereits längst entlassen war, Anweisung an seinen Unterstaatssekretär, sich zu erkundigen, wann fürstliche Hohenlohe die nächste Staatsministerkonferenz abhalten werde. — So plötzlich kommt bei uns — die Schmeichelei.

Ämtliche Wahlresultate. Bei der am 18. Oktober stattgefundenen Reichstagswahl im Wahlkreis 8 (Westphalen und Stadt Brandenburg) erhielten von 20055 abgegebenen Stimmen: Generaldirektor v. Eßbeck-Görlitz (kons.) 7116 und Schriftführer Heinrich Pörschmann (sozialdemokratisch) 9509 Stimmen.

Bei der ebenfalls am 18. Oktober erfolgten Reichstagswahl im 6. Wahlkreis (Wachsen) erhielten von 14996 abgegebenen Stimmen: Tischlermeister Gerhard Halberstadt (soz.) 6045 Stimmen, Ouis- und Fabrikbesitzer Schmidt-Berthelmann (natl.) 5166 Stimmen und v. Koge, Landrat v. D. in Kleinwerleben (kons.) 3747 Stimmen. Es ist also Einigkeit zwischen Gerhard und Schmidt nötig.

In dem Admittationsgesuch der Regierung, das dem Reichstag bei seinem Zusammentritt zugehen soll, wird, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, der China-Fußball als eine Extrarepulsion hingestellt werden, zu deren Ausübung der Kaiser als erster Kriegsheld berechtigt gemeint sei. — Erst Rechnung, dann Extrarepulsion! Im Reichstag wird es ungeschminkt gesagt werden, was die China-Politik ist.

Ein Schlag gegen die Volksschule wird hauptsächlich vorbereitet. Wie die „Frankf. Ztg.“ von einer Seite, die sich über Vorgänge im Kultusministerium wiederholt gut unterrichtet sieht, mitteilt, wird, ist man bereits bemüht, einen Witzweg einzuschlagen. Die Schulbotanten

gehe soll sich ganz im Rahmen eines Finanzgesetzes halten, aber nebenbei und so zu sagen in einem Nebenwege, soll von dem konfessionellen Charakter der Volksschule mit einer ungewissen Zusage die Rede sein, so daß damit ohne allen programmatischen Aufwand die gesetzliche Grundlage, auf die man sich später berufen könnte, geschaffen werden.

Neue Ausnahmegesetze gegen die Polen. Dem „Berliner Tageblatt“ schreibt ein Berichtsersteller aus Polen: „Bekanntlich meilt gegenwärtig Kultusminister Dr. Studt in Polen, wo selbst er an den Sitzungen der königlichen Anordnungscommission in das Reich der vormaligen Reichsministerien, nicht aber in das des Kultusministeriums fällt, so nimmt man in Polen an, daß es sich um andere Sachen handelt. Kultusminister Dr. Studt soll nach Polen gekommen sein, um mit den hiesigen maßgebenden Behörden über neue Antipolengesetze zu verhandeln. Man nennt zunächst die Beschränkung der polnischen Presse (einstweilen das gänzliche Verbot der Herausgabe polnischer Zeitungen, dann aber auch die Auflösung polnischer Vereine und als letztes: das Schließen der polnischen Schaubühnen.“ — Das genannte Blatt lehnt die Verantwortung für diese Nachricht ab, und in der That, man sollte es kaum für möglich halten, daß unsere regierenden Manner aus der Geschichte noch immer nichts gelernt haben sollten. Aber nach den Maßnahmen, die seit einiger Zeit gegen die Polen angewandt werden, ist es gewiss nicht zu verwundern, daß auch das Verbot der polnischen Presse und die Auflösung aller polnischen Vereine und Schulen wird natürlich das sein, was der polnischen Bevölkerung am meisten schaden wird.

Beschränkung der Freizügigkeit unter dem Vorwand der „Bekämpfung der Wohnungsnot“. Ein Gesetz zur Beschränkung der Freizügigkeit soll das in Aussicht stehende preussische Wohnungsgesetz werden — das ist der kurze Sinn eines langen Artikels der offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“. Der Artikel wiederholt aus Neue, daß die politische Lösung der Wohnungsfrage nicht Sache des Staates, sondern der Gemeinden und gemeinnützigen Privatthätigkeit ist, und deutet an, daß das neue Gesetz die Unterlage für die kommunale Thätigkeit liefern werde. Dann aber heißt es: „Will man auf die Dauer gesunde Wohnungszustände schaffen und erhalten, so wird auch durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen dafür zu sorgen sein, daß der Zugang nach solchen Ortschaften an die Verbindung geknüpft wird, daß der Wohnzuzug über eine den Bedürfnissen seiner Familie entsprechende Wohnung verfügt. Eine solche Be-

schränkung des Zuzuges ist die unerlässliche Voraussetzung für die Befähigung unbefriedigender Wohnungszustände durch private und gemeinnützige Thätigkeit. Eine solche Maßregel wäre aber auch mittelst von erheblicher sozialer Bedeutung. Sie würde dem ungeliebten Zustrom der Bevölkerung in die großen Städte und in die industriellen Zentren insofern entgegenwirken, als sie den Zuzug auf diejenigen Arbeiter beschränkt werden würde, welche an den betreffenden Orten bereits eine sichere Arbeitshöhe gefunden haben. Es würden demnach Arbeiter und ihre Familien in diejenigen Ortschaften nicht mehr in dem Umfang wie bisher entsandt, welche sich zwar für die Zentren des Verkehrs und der gewerblichen Thätigkeit eignen, aber in den einfacheren Verhältnissen des kleinbäuerlichen und ländlichen Lebens noch sehr nützlich wirken und ihr gutes Fortkommen finden können.“ — Das sind die bekannten Argumente der Agrarier und Konservativen, der Gegner der Freizügigkeit! Durch ein „Wohnungsgesetz“ soll der Landarbeiter des Ostens an die Scholle gefesselt werden.

Danien.

Eine Ministerkrise ist in Spanien plötzlich zum Ausbruch gelangt. Veranlassung hierzu hat die Ernennung des Generals Welser, des bekannten Schlachters von Cuba, zum Generalkapitän von Madrid und des Generals Polanco zum Präsidenten des obersten Raths für Krieg und Frieden. Welser wird für den Verlust Cubas verantwortlich gemacht und ist wegen seiner Grausamkeiten verhaftet. General Carrasco, der Präsident des Senates, ist vorläufig mit der Neubildung eines konservativen Kabinetts beschäftigt. Wenn das mißlingt, was bei der herrschenden Strömung nicht unmöglich ist, so steht Sagasta, der Führer der Liberalen, zur Ablösung bereit.

Afrika.

Vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz. Ueberall haben die Engländer auf kampfbereite Buren. Wie die Berichte enden, theilt die englische Berichterstattung natürlich nur dann mit, wenn sich mit dem Resultate Staat machen läßt. Zusammenhänge werden von Jagersfontein, Kroonstad, Paarl, Beaufort, Fredericksburg, starke Abtheilungen von Buren sollen sich in der Gegend von Boyen und Alpriverberg befinden. Aus Standerton, also dem äußersten Osten Transvaals kommt folgende Meldung: „Keine Burenabtheilungen, die aus dem Norden zurückgekehrt sind, nachdem Buller sie nicht weiter verfolgte, bedrohen jetzt die englischen Verbindungsstellen, sie gingen, um ihren Farmen nahe zu sein, auf Umwegen südwärts. An einigen kleineren Stationen unterlassen jetzt die Schildwachen jeden Anruf, da die Buren diesen neuerdings durch

Feuern beantworteten. Vorgige Woche haben die Buren die Bahn östlich und westlich von Standerton angegriffen, ohne indessen viel Schaden anzurichten.“ Wie Feinde ringeln!

Der Krieg in China.

Das deutsch-englische Abkommen hat die Zustimmung Amerikas und Russlands bereits bekommen. Man spricht davon, daß die Bereitwilligkeit Englands zu diesem Abkommen eine Abschlagszahlung sei für die Neutralität Deutschlands in Sibirien und werde, wie der „Standard“ aus der Ansicht ist, eine weitere Abschlagszahlung in einem anderen Theile der Welt folgen.

Das gibt dem Abkommen einen bitteren Beigeschmack. Die einfache Befreiung hatten wir geklagt, habe die Diplomaten der beiden Länder zu dieser Politik der offenen Thüre gebracht und nun müssen die Buren die Höhe bezahlen. Man kann natürlich sagen, wie sich die Gegenpartei von der Seite des Humankitärs, die schon in einem Krieg mit England schmelzen, mit dieser Wendung in dem Verhältnisse zwischen Deutschland und England ändern.

Die Friedensverhandlungen sind immer noch nicht in Gang gekommen. Die Gelanben versammeln sich allmählich wieder in Peking. Der englische Gesandte ist dort wieder eingetroffen, der deutsche und der russische sind unterwegs.

Die Flotte des Weltmarinewaldis Grafen Waldersee wird seit dem 17. d. Mts. auf dem kaiserlichen Winterpalais in Peking, so meist offiziell die „Korb. Allg. Ztg.“

Englische Zeitungen melden, Graf Waldersee sei an Diphtherie erkrankt. Deutsche Truppen haben, wie der „Post“ aus Tientsin berichtet wird, das Dorf Schowin-Tsing, in der Nähe der deutschen Niederlassung niedergebrannt.

Ueber die deutschen Nachschiffe wird der „Berl. Volksztg.“ aus Genoa gemeldet: „Es geht seit zwei Monaten kein Dampf nach Ostasien aus unseren Häfen, der nicht deutsche Militärs- und Zivilbeamte saumt mit Kriegsmaterial an Bord genommen hat. Es hat allen Anschein, daß dieser Verbotungsbefehl im Gegensch der von Waldersee ausgesprochenen Hoffnungen nicht so bald beendet sein wird; denn die deutsche Marineverwaltung richtet sich augenblicklich auf eine jedwede Ausrüstung einer starken Flotte in den chinesischen Gewässern ein. Geplant ist die Erziehung einer West- und eines großen Zerstörerboots mit umfangreichen Verhältnissen in Tientsin. Zwischen doch die beiden chinesischen Gewässer der ostasiatischen Flotten mit den Gefahren des Laufs unter Panzerflößen, behändig unter harten Dampf zu bleiben. Die Abnähmung der Ressel,

Der Präsident.

Noman von Karl Emil Franjos.

(17. Fortsetzung.) (Kontinuität verboten.)

„Alles vermag Deine Seele zu ertragen.“, fuhr Berger fort, „selbst das schlimmste Leid, nur eines nicht: das Bewußtsein eines verübten Unrechts, und sei es noch so gering. Hüth dich Dich und werden diese Menschen verurteilt, auch nur zu einigen Jahren Kerker, so wird Dir ihr Geschick auf der Seele lasten, wie einem Anderen ein Mord. Dies weiß ich, und ich möchte Dich davor bewahren, so weit ich's kann.“ — Hasten wir den schlimmsten, kaum denkbaren Fall ins Auge, Deine Absehung. Welchen ersten Schritt kannst du auf das Geschick Deines Kindes üben? Du kommst vielleicht um den Tod, ihr das Urtheil selbst mittheilen zu können; das ist nicht wenig, aber es wiegt doch nicht so schwer, wie die Ruhe Deines Gemüths. Andere Wirkung hätte es nicht. Wäut das Urtheil auf kürzere Kerkerhaft, so hast Du, ob Du im Amte bleibst oder nicht, zunächst keinen Einfluß mehr auf ihr Geschick; sie wird in eine Strafanstalt überführt und Du mußt zusehen, bis ihre Strafreise zu Ende ist, um dann für sie zu sorgen. Wäut das Urtheil auf lebenslänglichen Kerker oder auf Tod — Du siehst, ich will selbst das Schlimmste nicht jetzt verschweigen — so bleibt Dir nur übrig, Dich Deinen Monarchen zu empfehlen, ihn um Gnade für Dein Kind anzusuchen. Könntest Du Anderes thun?“

Emblingen schweig.

„Es gibt eben keinen anderen Ausweg. Und

kommt es dazu, und müßt Du um Gnade bitten, so wird sie Dir sicherlich werden, gleichviel, ob Du im Amte bist oder nicht. Es wird Dir aus menschlichem Erbarmen werden und um Deiner Verdienste, Deiner Familie willen. Es ist undenkbar, daß es auf diesen Akt der Gnade von Einfluß sein könnte, ob Du kurz vorher einen Konflikt mit dem Justizminister gehabt, oder nicht. Die Verurteilung sträubt sich dagegen, noch mehr das Gefühl. Der junge Fürst ist ritterlichen Gemüths!“

„Das ist er“, erwiderte Emblingen. „Auch ist es nicht diese Erwägung, die mich jagen läßt, ich habe kaum daran gedacht. Es war ein ganz anderer Gedanke. — „Ich danke Dir, Georg.“ fügte er noch hinzu. „Wir wollen es überhören.“ Er sagte dies mit einem so bitteren, so verzweifelnden Lächeln, daß es dem Fremden aus Herz griff.

Am nächsten Vormittag, da Berger eben in seinem Bureau über dringliche Arbeit lag, ward plötzlich die Thür aufgeserrt. Es war Franz, der Diener Emblingens. Der Anwalt fuhr direkt empor und konnte kaum die Frage über die Lippen bringen, ob ein Unglück geschehen sei.

„Wahrscheinlich ein Unglück!“ erwiderte der Alte und setzte in jener leisamen Redeweise, die ihm so sehr zur Gewohnheit geworden, daß er sie unmöglich mehr vermeiden konnte, hinzu: „Man ist in seinem Bureau unwohl geworden, wahrscheinlich auch wieder einige Male un-

gefallen, wie damals, ist todtlos hingestommen,

hat mich aber nicht zum Rest geschickt, sondern

um Sie, Herr Doktor.“ Der Anwalt machte sich sofort auf den Weg, der Alte schritt hinter ihm her. Wie sie so dahingingen, wollte es dem Anwalt scheinen, als hätte er ein Schlußwort vernommen. Er blühte zurück: dem Diener fanden die Thüren in den Augen. Nachdem sie ins Haus getreten, wandte er sich zu ihm: „Franz, seien Sie ein Mann!“

Da hielt sich der Alte nicht mehr; die hellen Thüren führten ihm über die Wangen. „Herr Doktor“, sammelte er, deutete sich über die Hand des Anwalts und hatte sie gefaßt, ehe es dieser hinter konnte. „Haben Sie Erbarmen mit mir! Sagen Sie mir, was da seit zwei Monaten vorgeht, mit Brigitta spricht man oft darüber — ich erlaube nichts! Warum? Man weiß doch, daß mir dieses Schicksal aus dem Leben greift. Ich hätte es längst erlassen und leben geliebt. Ich hätte es längst erlassen und leben geliebt. Ich hätte es längst erlassen und leben geliebt.“

„Er lege ihm die Hand auf die Schulter.“ „Aber, Franz, wir haben Alle Schicksal zu tragen!“

„Dann trat der Anwalt in Emblingens Zimmer.“ „Das Telegramm des Ministers —?“ fragte er.

„Schlimmeres!“

„Das Urtheil? — Und es lautet?“ Die Frage war überflüssig; wie es lautete, war von

diesem kahlen, entstellten Jagen deutlich genug abzulesen. Woban griff Berger nach dem verhängnisvollen Aktenstück, das auf dem Tische lag.

„Entschuldig!“ hobte er auf — es war ein

Todesurtheil — Er zwang sich, die Motivation zu überlesen; sie war kurz genug. Der oberste Gerichtshof hatte die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, obwohl auch ihm die Glaubwürdigkeit der Zeugen zweifelhaft erschienen. Gleichwohl liegt, trotz das Urtheil fort, kein Grund vor, eine neue Verhandlung anzuordnen, weil die Schuld der Angeklagten auch dann feststeht, wenn man von sämtlichen Aussagen dieser Zeugen absieht. Dies hatte denn der oberste Senat auch durchgehört, und weder die letzten behauptenden Angaben brüchig, noch das erste, der Angeklagten günstige Zeugnis. Es entschieden nur die Aussagen der Grafen über Richterens Handlungsweise vor der That und deren Motive. Sie schienen dem obersten Gerichtshof genügend, das Todesurtheil nicht zu ändern.

„Lange hielt der Anwalt wie betäubt das Blatt in den Händen; endlich trat er an den Unglücklichen heran, legte den Arm um seinen Nacken und baß sanft sein Antlitz zu sich empor. Aber als er in diese Lage blühte, entdeckte er den Muth, ein Wort des Trostes zu sagen.“

„Er trat ans Fenster und sand da wußte eine halbe Stunde lang. Dann murmelte er leise: „Ich werde Aberds kommen!“ und verließ das Zimmer.“

In der Dämmerung erhielt er einige Zeilen

Hermann Wallheimer

Wilhelmshaven, Königstraße, am Bahnhof. — Oldenburg.

Einzigstes Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion am Platze.

Die letzten Neuheiten

für Winter sind wieder in enormer Auswahl neu eingetroffen.

Johann Krieger, Neuende.
Empfehle:

Feinen Zucker pr. Pfd. 31 Pf.
Würfel-Zucker pr. Pfd. 32 Pf.
Kul-Zucker pr. Pfd. 32 Pf.
bei Broden 31 Pf. pr. Pfund,
in nur bester Qualität.

Johann Krieger, Neuende.

In den nächsten Tagen
erhalte wieder einen Waggon
sehr schöne magnum bonum-
Kartoffeln
und nehme ich Bestellungen hierauf
gerne entgegen.

H. Rüssmann.

Gedörrt. Grünkohl
sowie
Gänsepfel Fleisch
und geräuch. Karbonade
empfiehlt
Ferd. Cordes,
am Markt.

Reparaturen
an Nähmaschinen

sachgemäß und billig. Kleinigkeiten
auf Wunsch im Hause.
Carl Möbius, Mechaniker,
Neue Wilh. Straße 18.

Empfang einen Waggon
magnum bonum-

Speise-Kartoffeln

in hochfeiner Waare und empfehle die-
selben ab Schuppen (am Schienen-
strang) der Str. zu 2,10 Mt., frei
ins Haus 2,50 Mt.
Broden liegen in **Wollermanns**
Reinraum und im „**Banter Schiffe!**“
bei **Mattiges** aus. Bestellungen um-
gehend erbeten.

J. Wilken, Bant.

Kaffee

frisch gebrannt, pr. Pfd. 80, 90 Pf.,
1,- und 1,20 Mt., empfiehlt

Johann Krieger, Neuende.

Elektrische Anlagen

und Reparaturen macht billig
Carl Möbius, Mechaniker,
Neue Wilh. Straße 18.

Oldenburg.
Am Mittwoch den 31. Oktober 1900 (Reformationsfest),
Abends 8 1/2 Uhr: **Oeffentliche**
Partei-Versammlung

im Vereinshaus, Reckenstraße.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Mainzer Parteitag
und internationalen Kongress zu Paris, 2. Diskussion, 3. Wahl
des Vertrauensmannes.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Einberufer.**

Arbeiter-Notizkalender
für das Jahr 1901
ist soeben angekommen. Preis 60 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Um Platz zu schaffen
für neue Eingänge von Möbeln aller Art, ganzen
Zimmer-Einrichtungen usw.
sollen und müssen
die grossen Lagerbestände, welche eine reiche
Auswahl noch enthalten,
verschwinden.

Ich verkaufe diese Sachen zu Einkaufspreisen gegen baar
und sollte daher Niemand diese günstige Gelegenheit ver-
säumen.

Conrad Heilemann,
Möbel-Geschäft,
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 37.

Das bürgerl. Gesetzbuch

ist zu folgenden Preisen vorrätig:
Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volks-
thümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 Mt.;
Textausgabe mit volkstümml. Erläuterungen u. Formularbuch 6 Mt.
Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.
1 oder 2 freundl. möbl. Zimmer
an 2 fg. Bant. Wallstr. 15a, 1. Stg. r.

Zur Beachtung!!
An das verehrte Publikum von Bant,
Wilhelmshaven u. Umgegend richte ich
die Bitte, sich nur in den Geschäften
bedienen zu lassen, welche unsere Hoch-
rechnungen anerkannt und die diesbezüg-
lichen Bestimmungen ausgehängt haben.
Verband der Gärbier- u. Friseur.
Ein junges Mädchen
aus anst. Familie, welches einige Zeit
im Kolonialwaaren-Geschäft und Haus-
halt thätig war, wünscht Stellung. Zu-
erfragen in der Exp. d. Bl.

Verband der Zimmerer.
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)
Freitag den 26. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
in **Sadewassers „Tivoli“.**
Tagesordnung:
1. Hebung und Aufnahme.
2. Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Berichtgebenes.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Die über den Arbeiter **Reinhold**
Rietschel ausgesprochene Ver-
urteilung nehme ich hiermit als un-
mehr zurück. **Frau Fährer.**

Neue grüne Erbsen
pr. Pfd. 12 und 13 Pf.,
alte grüne Erbsen pr. Pfd. 10 Pf.
Kapuziner-Erbsen
per Pfund 15 Pf.,
alte Kapuziner-Erbsen pr. Pfd. 12 Pf.

Wachtel-Bohnen
pr. Pfd. 13 Pf., empfiehlt
Johann Krieger, Neuende.

Schöne Kartoffeln
Magnum bonum
und **Dabersche**, 100 Pfd. 2,40 Mt.
Steinkohlen, Briketts
Coke und Presstorf,
in der Nähe auch frei ins Haus, empfiehlt
billig

D. Fimmen, Schaar.

Empfange in den nächsten
Tagen mehrere Ladungen
Blasrother In.

Speise-Kartoffeln
pr. Str. 2,45 Mt.
Bestellungen erbitte mir baldigst.
Ferd. Cordes,
Bant.

Gebrauchte

Damen- u. Herren-Fahrräder
billig zu verkaufen.
Carl Möbius, Mechaniker,
Neue Wilh. Straße 18.

Abhanden gekommen
am Freitag Abend ein **Fahrrad** auf
der **Koffel**. Westf. **Koffel**. **Marine-**
Kab Nr. 31 544 schwarz mit gelben
Felgen. Der Wiederbringer oder Auskunft-
geber erhält eine Belohnung.
Joh. Markfeld, Reinde.

Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 21. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
in der „**Arde**“.
Tagesordnung:
1. Hebung und Aufnahme.
2. Vortrag.
3. Stellungnahme zur Notwend-
igkeit der Deutschen Konferenz.
4. Kartellbericht.
5. Fragekasten und Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband.
(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.)
Donnerstag den 25. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Wertstatt-Delegierten-Sitzung
bei **J. Saake**, Germaniahalle.
Jede Wertstatt muß vertreten sein.
Der Vorstand.

Begräbnisskasse der Maurer
von Wilhelmshaven und Umgegend.
Sonntag den 29. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr:

Ordentliche
Versammlung
im **Kaffhäuser.**
— Tages-Ordnung: —
1. Beschlußfassung über Abhaltung
eines Winterkongresses laut § 33
des Statutenbuchs.
2. Beschlußfassung über Bezahlung
der Träger bei Beerdigungen von
Mitgliedern und deren Ehefrauen.
Der Vorstand.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Mittwoch den 21. Oktober,
Abends 8 Uhr:


Instruktion i. M.
der Spritzenabteilung.
Der Jungführer.

Todes-Anzeige.
Meine Morgen 1 1/2 Uhr nach
noch langem Leiden unsern lieben
Töchterchen

Dora
im ersten Alter von 5 Monaten,
aus wir hiermit allen Verwandten,
Freunden und Bekannten tief-
betrübtigen Beseins anzeigen.
Anerkennung-Körperbörden 23. Oktober.
W. Ebel u. Frau n. Rinden.

Die Beerdigung findet Freitag,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-
haus, Kopperbörner Weg 2, aus
Bant.

Danksgiving.
Zurückgeführt vom Grabe unseres
innig geliebten Sohnes **Otto** sprechen
wir allen Theilnehmenden unsern herz-
lichen Dank aus.
Bant, den 23. Oktober 1900.
Karl Brull und Frau.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschläge Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem Röper mit 14 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 10 aus rot-grün gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 10b aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 11 aus rot-weiß ober rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Einschläge Betten Nr. 12 Oberbett aus rot-weiß Daun- löper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daun u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,50 WR. 14,50 Zweifschläg. WR. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,— WR. 27,50 Zweifschläg. WR. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Rißen 9,— WR. 36,— Zweifschläg. WR. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,— WR. 45,— Zweifschläg. WR. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,— WR. 54,50 Zweifschläg. WR. 61,—

Bekanntmachung.
 Die Hebung der Armenbeiträge und Gemeindefinanzen pro erstes Halbjahr 1900/01 für die Gemeinde Bant findet statt
 vom 22. Oktober bis 3. November d. J.
 im Zimmer 2 des hies. Rathhauses. Bant, den 20. Oktober 1900.
 Caldevey, Gemeindeführungsführer.

Verkauf.
 Möbelhändler A. C. Ahrends zu Bant läßt wegen Aufgabe des Geschäftes am
Wittwoch den 24. d. Mts.,
 Nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause, Neue Wilh. Straße 25
 3 Kleiderschränke, 4 Küchenschränke, 4 Spiegelchränke, 10 Bettstellen mit und ohne Matrassen, 10 Sophas darunter 5 mit Blüschbezug, drei Vertikows, 4 Sophasette, 3 Serwiritische, 4 Waschtische mit Marmorplatte, Küchentische, Nähtische, Rippische, 3 Dbd. Stühle, Eimerchränke, Küchensorten, große u. kleine Spiegel, Bilder, Haussegen, Teppiche, Tischdecken etc.
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuenbe, den 14. Oktober 1900.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu verkaufen
 30 bis 40 große und kleine  **Schweine**
 auch auf Zahlungsfrist.
F. Wilken,
 Bant, Margarethenstraße 1.

Wegen Mangel an Platz
 zu verkaufen: 1 gute milchgebende Fiege, Kinderwagen, Schaufelstiefel, Kinderstuhl, Sopha, Sophasette, sowie andere Gegenstände. Preisliste 17. u.

Kohlenäure
 empfiehlt
R. Herbers, Bierververlag,
 Bant, Werkstraße 10.
 Geräucherte, marinierte und **frische Fische**
 sind stets von meinem Fischwagen zu haben.
Frau Catharine Gerlach.

Damen,
 welche schnell und sicher in kurzer Zeit **Maaschnen, Schnitzschnen und Zuschneiden** sämtlicher Damen-garderoben erlernen wollen, bitte ich, sich umgehend zu meinem demnächst in Wilhelmshaven stattfindenden Kursus schriftlich bei mir zu melden.
 Hochachtung
M. Ertel, Damenschneider
 Oldenburg i. Gr.

Zu vermieten
 zwei Oberwohnungen mit abgetschl. Korrider und Wasserleitung zu Ost nächsten Jahres.
H. Collmann, Schaar.

Billigere Betten in jeder Preislage.

Wilhelm Liebfnecht,

Sein Leben und Wirken

Preis 30 Pfg. von Kurt Eisner. Preis 30 Pfg.

Vorrätig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Butter findet bei den hohen Preisen besten Ersatz in

SANA!

(Milchfreier Butterersatz mit süßer Mandelmilch.)
 Erhält auf allen Aushaltungen die höchsten Preise, Ehrendiplom, Ehrenkreuz und die große goldene Medaille.
 Sana wird nur aus allerfeinsten Fetten und Mandelmilch hergestellt, es giebt deshalb auch nur eine Prima Qualität.
Sana Pfund 90 Pfennig.
 Der feine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung. Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Bantter Konsumvereins zu haben.

Grosses Lager **Wilh. Horing** für guten **Sitz**
 in nur **Wilhelmshaven.** u. feinste **Arbeit.**
 guten **28 Marktstrasse 28.** u. feinste **Preise**
Stoffen **Herrengarderoben** **Billige** **Eigene Schneiderwerkstatt.**

Möbelmagazin Alfred Marcus
 Börsestraße 16
 hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

Oldenburgische Landesbank.
 Filiale Wilhelmshaven, Noonstraße 78.
 Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergüteten wir
 bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,
 bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz.,
 bei 14 tägiger Kündigung und auf Check-Konto 2 Proz.
 Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Konto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.
Oldenburgische Landesbank.
 Filiale Wilhelmshaven.
Delvendahl. Proping.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.
 Von der Internationalen Jury wurde den
 Original **SINGER** Maschinen
 der
GRAND PRIX
 der höchsten Preis der Ausstellung, zuerkannt.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Wilhelmshaven, Neue Wilh. Str. 82.

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug & Co.
 Buchdruckerei, Bant, Neue Wilh. Str. 85.

Zuerst erschienen:

Weltpolitik

Chinawirren

Transvaalrieg.

Eine Rede v. W. Liebfnecht gehalten zu Dresden im „Litanon“ am 26. Juli 1900.
 24 Seiten Oktav. Preis 15 Pf.
 Vorrätig in der
 Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Kautschuk-Stempel
 Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg.


KRAFTBLUTREBE
 (aus getrockn.)
 Man versuche diesen auf **Reinheit amtlich kontrollierten** Rothwein. Derselbe, geeignet für schwächliche Personen, ist von angenehmem Geschmack und in Flaschen à 1/4 Liter zum Preise von Mk. 1,50 käuflich bei **Max Neumann, Droger., Marktstr. 27 u. 45, Wilhelmshaven.**

Neue Welt-Kalender
 für 1901
 empfiehlt **Carl Meke, Bant.**
Mieth-Quittungsbücher
 stets vorrätig in der
 Exped. des Nordd. Volksbl.

Theater-Variété „Adler“
 Verlängerte Marktstraße 2.
Täglicher Auftritte bedeutender Künstler!!
 in neuerbauten Saale.
 Die Direktion.



Panorama, Gökerstrasse 15.
 Diese Woche ausgefüllt:
Eine hochinteressante Reise in den Alpen Ober-Italiens.
 Von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—10 Uhr Abends geöffnet.
 Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mt. Vereine Ermäßigung.

Oldenburger Hof, Bant.
 * Täglich *
großes Freikonzert
 ausgeführt von der schwedischen Damentapelle „Dana“.
 Hierzu lobet freundlich ein
W. Harms,
 Verlängerte Börsenstraße 65.

Gutes Logis
 für einen anständigen jungen Mann.
 Berl. Börsenstr. 20, 2. Etage r.

Straßen-Bläne
 der Stadt Wilhelmshaven und der Gemeinden, Bant, Heppens und Neuenbe
 sind in drei Größen stets vorrätig.
 Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

Krebs & Schnäckels


Sarg-Magazin,
 Neue Wilhelmstr. Straße 80,
 liefert nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge zu den billigsten Preisen.
Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen.
 Sämtliche Leichenbelleidungen, Gegenstände. Uebernahme von Beerdigungen nach auswärts und per Bahn.

Das Protokoll

vom diesjährigen
 Soziald. Parteitag in Mainz
 ist eingetroffen. Preis 50 Pfennig.
 Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“

